

Koch- und Haushaltungsbuch

für Schule und Haus

Bearbeitet und herausgegeben von
Hauswirtschaftslehrerinnen in Barmen

Zum Gebrauch als Leitfaden für den
hauswirtschaftlichen Unterricht in Kochschulen von der
Regierung zu Düsseldorf genehmigt

7. Auflage



Barmen 1926
Verlag von E. Biermann

Eiserne Geräte scheuert man mit feuchtem Sand aus, spült sie gut nach und läßt sie am Herde trocknen.

Emaillegeräte werden mit Sodawasser ausgekocht und nachgespült.

Holzgeräte läßt man einen Tag, mit einem Tonbrei bestrichen, stehen und scheuert sie danach wie gewöhnlich.

Weißblech- und Zinkgeräte scheuert man mit Sodawasser und Sand und läßt sie am Herde trocknen.

Kupfer reinigt man mit einer Mischung aus Essig, Salz und Sand und pußt mit Wiener-Kalk nach. Auch kann man Geolin zum Reinigen nehmen. Messing wird mit Buxpomade oder Geolin blank gepußt und nachgerieben.

Nickel wird trocken abgerieben und wenn nötig, mit Nickelseife oder einer schwachen Seifenlauge behandelt, alsdann mit einem trockenen Tuche nachgerieben.

Geräte von Aluminium scheuert man tüchtig mit Sand und Seife und spült gut nach. Mit Soda dürfen diese Geräte nie gereinigt werden.

Silbergeräte pußt man mit einer schwachen Seifenlauge, der man Salmiakgeist zugesetzt hat. Auch kann man Silber mit Silberseife oder pulverisierter Kreide abreiben und mit einem weichen Tuche nachreiben.

21. Die Wäsche.

Die Anschaffung von Wäsche bedeutet für den einfachen Haushalt immer eine große Ausgabe. Es ist darum Pflicht einer jeden Hausfrau, die Wäsche richtig zu behandeln, damit sie so lange wie möglich erhalten bleibt.

An welchem Tage und wie oft gewaschen werden soll, richtet sich nach dem Wäschevorrat und den Verhältnissen. Jedenfalls muß aber auch hierin eine bestimmte Regel herrschen, damit die andern häuslichen Arbeiten nicht der Wäsche wegen vernachlässigt werden.

Schmutzige Wäsche bewahrt man am besten auf einer Leine hängend oder in Kisten und Körben auf. In letzterem Falle legt man die Wäsche nicht feucht hinein; es bilden sich sonst Stockflecken. Schmutzige Wäsche darf nicht zu lange aufbewahrt werden, da der Schmutz das Gewebe angreift.

Zum Waschen gebraucht man Waschfässer, Reibe, Körbe, Waschkessel, Wasch- und Wringmaschinen u. a. m. Alle diese Geräte müssen nach jedesmaligem Gebrauch gereinigt und vorsichtig aufbewahrt werden. Holzwaschfässer, die in einem trockenen Raume aufbewahrt werden, müssen mit Wasser gefüllt sein.

Man teilt die Wäsche in **weiße, bunte** und **wollene** Wäsche. Diese Sorten müssen getrennt bleiben. Bei der weißen Wäsche unterscheidet man noch feine und grobe.

Ein bis zwei Tage vor dem eigentlichen Waschtage wird **die weiße Wäsche**, nachdem sie sortiert, gezählt und aufgeschrieben ist, eingesteckt. Zu diesem Zwecke weicht man die Wäsche in lauwarmem Soda- oder Seifenwasser ein und legt die schmutzigsten Stücke unten hin. Zu viel Soda zerstört das Gewebe. Die Wäsche wird entweder kalt, oder lauwarm eingesteckt.

Am Waschtage wringt man die Wäsche fest aus und seift die besonders schmutzigen Stellen ein. Dann löst man in dem Waschkessel Seifenpulver auf, dem man etwas Bleichsoda zusetzen kann, gibt genügend kaltes Wasser hinzu und legt die Wäsche hinein. Man kocht sie, reichlich mit Wasser bedeckt, $\frac{1}{4}$ Stunde. In dieser Lauge wird die Wäsche zum erstenmal auf beiden Seiten mit Hilfe des Waschbrettes rein gewaschen, dann nochmals in einer weißen Seifenlauge gekocht und zum zweitenmal eben nachgewaschen.

Die saubere Wäsche übergießt man mit kochendem Wasser und läßt sie darin stehen, bis sie kalt geworden ist. Dieses Brühen soll die Bleiche ersetzen und die Wäsche klar machen. Die ausgelaugte Wäsche wird fest ausgewrungen, zwei- bis dreimal in klarem Wasser gespült und danach gebläut.

Die Bläue wird in ein Säckchen gebunden, im Wasser geschwenkt und ausgedrückt; doch darf das Wasser nicht zu blau werden. Kinderwäsche wird nicht gebläut. Man gibt immer die einzelnen Stücke in das Bläuwasser, schwenkt sie durch und wringt sie aus. Das Auswringen soll immer dem Längsfaden nach geschehen.

Zum Trocknen hängt man die Wäsche auf Leinen oder Latten, welche sorgfältig abgeputzt sein müssen. Die Wäsche wird zuerst ausgeschlagen und möglichst fadengerade aufgehängt, wobei die linke Seite nach dem Seil zu kommen muß. Damit die Wäsche schneller trocknet, muß eine Seite überhängen. Der Ordnung wegen hängt man gleichartige Stücke zusammen.

Die von der weißen Wäsche übrig gebliebene Lauge wird zum Waschen der **bunten Wäsche** verwendet; doch benutzt man hierzu keine Lauge, die Soda enthält, da diese die Farbe angreift. Man wäscht zuerst die hellfarbigen, dann die dunkleren Stücke in lauwärmer Lauge, weil heiße Lauge der Farbe schadet. Nach zweimaligem Waschen legt man die bunte Wäsche in klares Wasser und spült sie einigemal gut aus. Feinere bunte Wäsche

legt man nach dem Aufwaschen einige Stunden in Essig- oder Salzwasser. Das Aufhängen erfolgt wie bei der weißen Wäsche.

Wollene Sachen werden in lauwarmer Lauge zweimal gewaschen und lauwarm ausgewaschen.

Die bei der Wäsche übriggebliebene Lauge gießt man nicht fort, sondern benutzt sie zum Reinigen der Waschgeräte, Körbe, zum Scheuern von Steinböden u. a. m.

Das Waschen mit der Waschmaschine. Der Gebrauch von Wasch- und Wringmaschinen ist zu empfehlen, weil dadurch Kraft und Zeit gespart wird. Die Wäsche leidet weniger und kann in der Maschine kochendheiß gewaschen werden. Solche Hilfsmittel sind aber teuer und können darum nicht in jedem Haushalt angeschafft werden. Beim Waschen in der Waschmaschine müssen häufig einzelne Stücke mit der Hand nachgewaschen werden, weil sonst Streifen oder Flecken darin bleiben.

Das Bleichen. Soll die Wäsche gebleicht werden, so geschieht das nach dem erstmaligen Waschen. Man legt sie auf kurz gehaltenen Rasen, immer die gleichartigen Stücke möglichst zusammen. Die Wäsche muß stets feucht gehalten und einmal gewendet werden. Durch die Einwirkung von Luft, Licht und Feuchtigkeit erhält die Wäsche ein weißes Aussehen und einen frischen Duft. Nach dem Bleichen wird die Wäsche nochmals in Lauge durchgewaschen, um die beim Bleichen entstandenen Staub-, Ruß- und Rasenflecken zu entfernen. Danach wird sie ausgewaschen, gebläut und aufgehängt.

Chlor und andere Bleichmittel müssen mit Vorsicht angewendet werden. Doch ist es ratsamer, sie nicht zu oft zu gebrauchen, da die Einwirkung solch scharfer Mittel die Haltbarkeit der Wäsche beeinträchtigt.

Fleckenreinigung. Flecken, welche sich nicht durchs Waschen entfernen lassen, müssen durch andere Mittel beseitigt werden. Man soll Flecken möglichst sofort entfernen, da sie dann leichter und auch vollständig ausgetilgt werden können, während die Entfernung älterer Flecken mit Schwierigkeiten verbunden, ja oft gar nicht mehr möglich ist.

Stoßflecken entfernt man mit einem Gemisch aus 1 Eßlöffel Kochsalz, $\frac{1}{2}$ Eßlöffel pulverisiertem Salmiak und etwas Wasser. Die Flecken werden mit diesem Brei bedeckt und der Luft ausgesetzt, wonach dieselben verschwinden. Ein tüchtiges Nachwaschen muß darauf folgen.

Obst- und Weinflecken behandelt man mit Schwefel. Zu diesem Zweck zündet man ein Schwefelband an und läßt den Dampf, indem man das Wäschestück darüber hält, auf den

Flecken einwirken. Während des Verfahrens schwindet der Flecken allmählich. Auch hier ist ein gründliches Auswaschen notwendig.

Rostflecken entfernt man, indem man den Stoff naß hält, ihn auf ein erwärmtes Blech legt, den Flecken mit Meesalz bestreut und dieses fleißig über die fleckige Stelle reibt, bis der Flecken verschwunden ist. Die zu reinigende Stelle muß stets naß gehalten und nachher gründlich ausgewaschen werden.

Tintenflecken werden, wenn sie noch frisch sind, mit Zitronensaft abgerieben und mit Milch nachgewaschen. Ältere Tintenflecken lassen sich durch Meesalz oder Schwefeldämpfe vertreiben.

Teer- und Farbenflecken werden durch Terpentin oder Salmiakgeist entfernt und mit Benzin nachgerieben.

Das Stärken. Manche Wäschestücke, wie Gardinen, Decken, Schürzen, Kleider usw. stärkt man, damit sie länger rein und ansehnlich bleiben. Das Stärken geschieht nach dem Bläuen. Man benutzt hierzu gekochte Stärke und rechnet auf $\frac{1}{4}$ kg Stärke 10 l Wasser. Die Stärke wird mit ein wenig kaltem Wasser glatt gerührt und das kochende Wasser unter stetem Rühren schnell hinzugefügt. Die Stärke muß klar aussehen. Unter öfterem Umrühren läßt man sie abkühlen. Damit alle Stücke gleichmäßig steif werden, läßt man einen Teil der Stärke zurück und gießt diese nach und nach hinzu. Die weiße Wäsche wird zuerst gestärkt. Man taucht die einzelnen Stücke ein, wringt sie aus, reibt sie gut und hängt sie auf.

Kragen, Manschetten und Vorhemden stärkt man mit roher Stärke. Man rechnet für 6 Kragen, 3 Paar Manschetten und 3 Vorhemden 125 g Stärke, 2 Eßlöffel Borax, etwas Wachs und $\frac{3}{4}$ l Wasser. Die Stärke wird mit einem Teil des Wassers kalt angerührt, das übrige mit Borax und Wachs aufgekocht und mit der angerührten Stärke vermischt. Das Ganze wird durch ein sauberes Tuch gegossen. Beim Steifen der Wäsche rührt man die Stärke um, taucht die Wäschestücke ein, wringt sie aus und reibt die einzelnen Stücke tüchtig. Dann schlägt man sie in ein trockenes Tuch und läßt sie einige Zeit durchziehen. Die Rohstärkewäsche wird naß gebügelt; sie darf nicht erst trocken werden.

Mangeln und Bügeln. Alle Wäsche wird geglättet. Dieses kann durch Mangeln oder Bügeln geschehen. Die Wäschestücke dürfen hierzu nicht zu trocken sein; sie werden darum, bevor sie vollständig trocken sind, abgenommen. Zu trockene Wäsche wird vor dem Glätten eingeseuchtet. Dazu nimmt man einen

kleinen, weißen Reiserbesen oder benutzt auch nur die Hand. Die Wäschestücke dürfen nicht zu naß eingeseuchtet werden. Nach dem Einseuchten werden sie gereckt und zusammengelegt.

Die glatten Stücke kann man mangeln; die übrigen Stücke werden gebügelt. Vor dem Mangeln werden die Wäschestücke der Länge und Breite nach gereckt und je nach ihrer Art zusammengelegt. Nach dem Mangeln läßt man die Wäsche nachtrocknen und legt sie dann schrankfertig zusammen.

Zum Bügeln gebraucht man ein Bügelbrett oder eine Unterlage, bestehend aus einer dicken und einer dünnen Bügeldecke, sowie einem waschbaren Bügeltuche. Außerdem sind Plätteisen, Untersatz, ein Lämpchen mit Wachs und ein Tuch zum Abstreichen der Eisen nötig. Alle Wäschestücke bügelt man von der rechten, nur Spitzen und Namen von der linken Seite. Das Bügeln selbst erlernt man durch Zusehen und Übung. Die glattgebügelte Wäsche wird, nachdem sie vollständig trocken ist, schrankfertig zusammengelegt.

Die fertige Wäsche wird nachgezählt und die schadhaft gewordene ausbeessert. Im Schrank legt man die gleichartigen Stücke zusammen, die zuletzt gewaschenen nach unten, damit immer alles der Reihe nach gebraucht wird.